



POSITIONSPAPIER

Chemnitz–Leipzig: Fokus Güterverkehr auf der Schiene

Positionspapier des IHK-Ausschusses für Mobilität & Logistik zur Schienenverbindung Chemnitz–Leipzig

Die Schienenverbindung zwischen Chemnitz und Leipzig steht derzeit im Fokus der verkehrspolitischen Debatte – allerdings fast ausschließlich im Hinblick auf die Wiederanbindung der Stadt Chemnitz an den Fernverkehr und eine Verbesserung des Personenverkehrsangebots. Der notwendige und zukunftsweisende Ausbau für den Schienengüterverkehr findet in der öffentlichen Diskussion bislang kaum Beachtung.

Dabei ist der Güterverkehr auf der Schiene ein zentrales Element für eine nachhaltige, verlässliche und wettbewerbsfähige Logistik in Sachsen – und für den Wirtschaftsstandort Chemnitz/Zwickau/Leipzig unerlässlich.

Die Verbindung Chemnitz-Leipzig ist infrastrukturell unterentwickelt, obwohl sie Potenzial für einen modernen, nachhaltigen Güterverkehr birgt. Die angestrebten Ausbaumaßnahmen müssen daher auch den Wirtschafts- und Logistikbedarf der Region widerspiegeln. Der Ausschuss für Mobilität und Logistik fordert daher, dass der Schienengüterverkehr gleichrangig mitgedacht und mitgeplant werden muss.

Die folgenden Forderungen unterstreichen die Wichtigkeit des Ausbauvorhabens Chemnitz – Leipzig unter den Gesichtspunkten des Wirtschaftsverkehrs.

Unsere Forderungen im Einzelnen

1. Zukunftsfähige Infrastruktur für den kombinierten Verkehr

- Die Strecke Chemnitz–Leipzig muss neben dem Personenverkehr auch für den regelmäßigen, wirtschaftlich tragfähigen Güterverkehr ertüchtigt werden.
- Dazu gehören:
 - Elektrifizierung und weitestgehende Zweigleisigkeit
 - Einrichtung von Überholgleisen und ausreichen Rangierinfrastruktur
 - Einbindung in regionale Güterverkehrsknoten

2. Güterverkehrsinteressen im Planungsprozess aktiv einbinden und Potenziale heben

- Unternehmen mit Interesse an Gleisanschlüssen oder multimodalen Lösungen sollen in die Planungs- und Beteiligungsverfahren eingebunden werden.
- Erhalt und Förderung von Anschlussgleisen und multimodalen Umschlagpunkten
- Unternehmen zielgerichtet ansprechen und beim Wechsel zur Schiene unterstützen.

3. Verkehrspolitische und finanzielle Gleichbehandlung

- Investitionen in die Schieneninfrastruktur dürfen sich nicht einseitig am Personenverkehr orientieren.
- Der Schienengüterverkehr ist ein gleichwertiger Partner für Klimaschutz, Verkehrsverlagerung und Standortattraktivität.
- Eine auskömmliche Finanzierung auch für Güterverkehrs-Infrastruktur (z. B. Anschlussgleise, Ladestellen) ist notwendig.

Die Unternehmen in der Region Chemnitz, Zwickau und Leipzig sind auf leistungsfähige und umweltfreundliche Gütertransportlösungen angewiesen. Gerade im Rahmen der Verkehrswende ist der Schienengüterverkehr einer der Schlüssel zur nachhaltigen Logistik. Die aktuelle Debatte bietet die Chance, Weichen zu stellen – und die Trassen nicht nur für Personen, sondern auch für Waren und Güter zukunftsfähig zu machen. Die Strecke Chemnitz–Leipzig muss als Verkehrsachse für beide Systeme – Personen und Güter – gleichermaßen verstanden und ausgebaut werden. Ein starker Schienengüterverkehr stärkt die Unternehmen, reduziert Emissionen und sichert die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Südwestsachsen.